

Die USA bekommen die Gesundheitskosten nicht in den Griff - Amerika leidet unter einer Kostenexplosion im Gesundheitswesen.

Die Ausgaben für Gesundheit erreichten in den USA im Jahr 2001 14,1 % des Bruttosozialprodukts und werden innerhalb der nächsten zehn Jahre auf 24 % ansteigen - wenn keine Reform erfolgt.

Wie in Deutschland sind u.a. die Ausgaben für Arzneimittel das Hauptproblem. Die Ausgaben hierfür steigen Jahr für Jahr überdurchschnittlich. Allein in 2001 um 15,7 % auf 140 Mrd. US-Dollar. Dabei leistet Medicare, die staatliche Versicherung für Ältere und Behinderte noch nicht einmal für Arzneimittel - 41 Millionen Mitglieder von Medicare besitzen für Arzneimittel somit keinen Versicherungsschutz. Wegen des Preisanstieges für Arzneimittel sind zahlreiche Medicare-Patienten in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Regierung Bush will diesen Notstand nun beenden und Medicare auch auf Arzneimittel ausdehnen, was zu jährlichen Mehrausgaben des Staates von 35 Mrd. US-Dollar führen würde. Insgesamt gab der Staat im Jahr 2002 250 Mrd. US-Dollar für Medicare aus.

Auch Medicaid, das staatliche Gesundheitssystem für 40 Millionen Arme, welches überwiegend von den einzelnen Bundesstaaten finanziert wird, ist we-

gen der steigenden Kosten in Schwierigkeiten geraten. Die wachsenden Defizite in den Haushalten der Bundesstaaten sind vor allem auf die steigenden Kosten für Medicaid zurückzuführen - zahlreiche Bundesstaaten planen deshalb drastische Leistungskürzungen.

Die meisten privaten Krankenversicherungen in den USA laufen über Gruppenversicherungen der Arbeitgeber. Auch hier droht den Versicherten Ärger. US-amerikanische Arbeitgeber werden dieses Jahr zum vierten Mal in Folge eine zweistellige Erhöhung Ihrer Kosten für die Gesundheitsfürsorge verzeichnen. Wegen der extrem steigenden Kosten und Prämien wollen die Arbeitgeber nun durchsetzen, dass die Arbeitnehmer einen größeren Prämienanteil tragen als bisher.

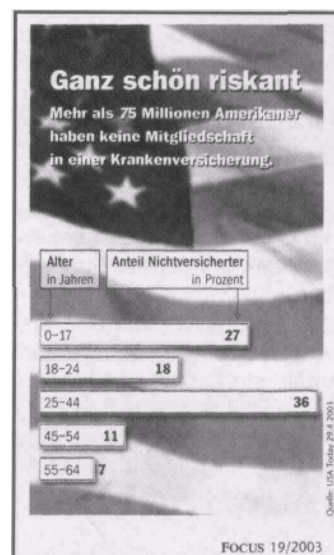
Zu den bisher aufgezeigten Reformnotwendigkeiten kommt noch die erschreckende Tatsache, dass derzeit ca. 75 Millionen Amerikaner überhaupt nicht krankenversichert sind!

Jeder dritte Bürger in den USA nennt die drastisch wachsenden Kosten für die eigene Gesundheit als größte persönliche Sorge! Damit liegt das Gesundheitsproblem deutlich vor der Sor-

ge um den Verlust des Arbeitsplatzes, der Sorge, Geld auf dem Aktienmarkt zu verlieren oder auch Opfer eines Terrorangriffes zu werden.

Die Menschen sorgen sich, dass sie immer mehr bezahlen müssen und für dieses Geld immer weniger Gesundheitsleistungen erhalten.

Für politische Beobachter gibt es deshalb keinerlei Zweifel: Die Gesundheitsversorgung wird zentrales Thema des Präsidentschaftswahlkampfes im Jahr 2004.



Quelle: uniVersa spezial